

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhersdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „Mu-
strieren Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
inc. 2 aus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. ertl. Bestellseld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 9.

Mittwoch, den 31. Januar 1894.

4. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig, den 31. Januar 1894.

Bretinig. In echt kameradschaftlicher Weise beging am Sonntag der hiesige Militärverein im Gasthof zum deutschen Hause die Feier seines 23jährigen Stiftungsfestes. Nachdem zwei Musikstücke vorgetragen, richtete der Vorsitzende des Vereins, Herr Hempel, Worte herzlicher Begrüßung an die Versammelten, welche alsdann in ein von Ersterem auf Se. Maj. den deutschen Kaiser und König Albert ausgebrachtes Hoch kräftig einstimmten. Die Sachsenhymne folgte und das Konzert wurde fortgesetzt. Den Schluß des Programms bildete die Aufführung des Einakters: „Unsere Soldaten“. Dieses höchst scherzhafteste Stück reizte Jeden zum Lachen und der Beifall, den dasselbe errang, war ein außerordentlich großer. Nach beendigtem Programm wurde mit dem Tanze begonnen, an dem sich die Mitglieder sehr zahlreich und in frohlicher Weise beteiligten.

Hauswalde. Unter reger Teilnahme seitens der Nachbarvereine feierte am Sonntag der hiesige Turnverein im Saale des Gasthofs zum goldenen Löwen sein diesjähriges Wintervergügen. Dasselbe begann um 7 Uhr mit Ball. Abends in der neunten Stunde veranstalteten 16 einhellig gekleidete Turner unter Leitung ihres Turnwarts Herrn Körner einen Reigen, welcher mit größter Exaktheit ausgeführt wurde und somit die Zufriedenheit Aller erlangte. Nach der üblichen Ehrentour sprach Herr Kantor Neumann seine Anerkennung den Turnern für deren Leistungen aus, verknüpfend den Wunsch, daß die Zahl der aktiven Turner sich vermehren möchte. Ein auf den Turnwart ausgebrachtes und kräftigen Widerhall findendes „Gut Heil“ bildete das Ende seiner kurzen Rede. Der Tanz, welcher sich hierauf fortsetzte, erreichte erst nach Mitternacht seinen Schluß.

Sächsischer Landtag. Der Donnerstags-Sitzung der Zweiten Kammer wohnten am Regierungstische Sr. Excellenz der Staatsminister v. Thümmel, sowie Geh. Rat Dr. Diller bei. Nachdem wegen der geschäftlichen Behandlung eines Antrages Beschluß gefaßt worden war, erstattete Bürgermeister Dr. Böhmle namens der vierten Deputation Anzeige über eine für unzulässig erklärte Petition bez. Beschwerde. Die Anträge der vierten Deputation, die Petitionen des Kaufmanns Arthur Maximilian Richter in Dresden, Abänderung des Staatseinkommensteuergesetzes betreffend, und der ledigen Auguste Richter in Hof in Bayern um Bewährung einer Unterstüßung auf sich beruhen zu lassen, wurden ohne Debatte einstimmig angenommen.

Eine Erleichterung des Infanterie-Gewäks wird durch folgende Kabinettsordre des Kaisers an den preussischen Kriegsminister angeordnet: „Ich bin auf Grund meiner eigenen Wahrnehmungen, sowie der Berichte, welche die Generalkommandos über die letzten Verdienste erstatte haben, zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Feldmarschalls-Belastung der Infanterie dringend einer wesentlichen Erleichterung bedarf. Ich bitte das, was bisher in dieser Hinsicht geschehen, nicht für genügend, um die Marsch- und Gefechtskraft meiner Infanterie in dem Maße zu steigern, wie dies die heute an dieselbe zu stellenden Aufgaben fordern und beantragte Sie daher, mir schleunigst noch weitere, auf

die Erleichterung der Infanterie abzielende Vorschläge zu unterbreiten.“

Der geschäftsführende Ausschuss des in Breslau stattfindenden achten deutschen Turnfestes beschloß, als Hauptfesttag den 22. Juli zu wählen.

Nachdem die im Vorjahre von Herrn Bier, dem Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden und Vorsteher des XV. deutschen Turnfestes (Sachsen), veranstaltete große dreiwöchentliche Seefahrt von Triest nach Athen und Konstantinopel gleich den früheren Alpenfahrten sich des ungeteilten Beifalles aller Beteiligten erfreut hat, beabsichtigt genannter Herr auf Drängen seiner Freunde und ehemaligen Reisegefährten während der diesjährigen großen Ferien im Anschluß an das deutsche Turnfest zu Breslau eine ebenfalls auf 3 Wochen ausgedehnte gemeinsame Turnfahrt durch Schlefien, Ungarn, Slavonien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Siebenbürgen und Galizien zu unternehmen. Ausgangs- und Endpunkt der Reise wird diesmal Breslau sein.

Der Landesausschuss sächsischer Feuerwehren ist sich in seiner letzten Sitzung u. A. über den im Jahre 1894 in Glauchau abzuhaltenden 13. sächsischen Feuerwehrtag schlüssig geworden; als Termin ist der 4., 5. und 6. August aussersehen und folgendes Programm aufgestellt worden: Sonnabend: Eröffnung der Ausstellung, hierauf Sitzung des Landesausschusses, nachmittags 4 Uhr ordentlicher Feuerwehrtag, abends offizielle Begrüßung. — Sonntag: Vormittag Schulübungen und eine Hauptübung der Glauchauer Feuerwehr, nachmittags Festzug, anschließend Konzert und andere Festlichkeiten.

Montag: Prüfung von Leitern und etwaige Vorführungen und Vorträge.

Se. Majestät der König feiert in diesem Jahre abermals ein Jubiläum. Am 17. September werden es 25 Jahre, seit ihm das Preussische Dragoner-Regiment Nr. 10 verliehen wurde.

Die diesjährige 19. Dresdner Pferdeausstellung wird zum ersten Male auf ihrer neuen Stätte bei Reich bei 3., 4., 5., 6. Mai d. J. abgehalten werden, dieselbe ist demnach gegen früher um einen Tag verlängert worden.

Der bekannte Zeitungsstreit zwischen den Redakteuren Lohan (Dresdner Nachrichten) und Liman (Deutsche Wacht) hat ein vorläufiges Ende gefunden. Liman war in Konventionalsstrafen bis zur Höhe von 15,000 verurteilt worden. Wollte er diese nicht bezahlen, so blieb ihm nur übrig, Dresden zu verlassen, da sein früherer Chef nur unter dieser Bedingung von der Einziehung der Strafgebühren abließ. Wie es jetzt heißt, siedelt Liman nach Berlin über, wo er unter sehr günstigen Bedingungen die Vertretung der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ übernommen hat.

Unter den Darstellern des jetzt in Grimma stattfindenden Lutherfestspiels befindet sich auch ein Nachkomme Luthers. Es ist der Darsteller des Scholaren, Herr Buchhändler Gensel jun., der zur 11. Generation des Zweiges der Familie Luther gehört, der von des Reformators jüngstem Sohne, dem Arzte Paul Luther abstammt. Diese Linie ist in ihrem Mannesstamme 1743 erloschen und läßt sich nur noch in der weiblichen Linie verfolgen.

Wie erinnerlich, wurde in der Neujahrsnacht früh gegen 3 Uhr in Chemnitz ein

5jähriges Mädchen in der im Parterre gelegenen Schlafstube seiner Eltern im Bett von einer bisher noch nicht mit Sicherheit zu ermitteln gewesenen Person, welche vom Hofe aus eingestiegen war, durch Ausschlagen des Unterleibes tödlich verletzt. Zum Glück ist es gelungen, das Leben des unglücklichen Kindes zu erhalten, so daß sich dasselbe jetzt außer Gefahr befindet. Aber leider ist es den Behörden nicht gelungen, Licht in diese Angelegenheit zu bringen und den Schuldigen zu ermitteln.

Aus Falkenstein wird berichtet, daß der Brotpreis seit zwei Jahrzehnten nicht so niedrig war, wie gegenwärtig; das 6-Pfund-Koggenbrot erster Güte wird schon mit 52 Pf. verkauft. Lausbrot, welches gern verlangt wird, stellt sich noch niedriger im Preise. Der schöne Stand der Winterjaaten dürfte eher noch einen Preisrückgang als Aufschlag in Aussicht stellen.

Einem graulichen Hund machten am Mittwoch mehrere Werbauer Herren beim Jagen auf Langenberndorfer Revier in dem Altdorfer Grenzwalde. Durch Rauch und einen auf große Entfernung bemerkbaren, unheimlichen Geruch aufmerksam gemacht, stießen sie plötzlich mitten im Dickicht auf einen lichterloh brennenden Menschen in sitzender Stellung. Der herbeigekommene Arzt fand, nachdem das Feuer gelöscht worden war, in der Brust des Leichnams eine tiefe Schußwunde vor, und das Rätsel wird jedenfalls dahin zu erklären sein, daß man es mit einem Selbstmörder zu thun hatte, der sich erst erschöß, durch die Propfen seine Kleider in Brand steckte und sich so unfreiwillig verbrannte.

Bei Anfuhr des letzten Abzugs von Grimma nach Leipzig wurden am Mittwoch in einem Abteil 2. Klasse zwei „blinde Passagiere“, lang ausgestreckt auf den Kissen liegend und fast schlummernd, entdeckt. Die beiden Reisenden, die ihrem ganzen Aussehen nach der Junst der Stromer angehörten, waren hinter Leisnig, während der Zug im Gange war, unbemerkt aufgesprungen und hatten sich bequem gemacht. Selbstverständlich wurde ihre Reise nunmehr unterbrochen und sie wird wohl einen etwas längeren unfreiwilligen Aufenthalt erfahren.

Die Zwaidauer Steinmetzgehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten, indem sie den Meistern einen neuen Tarif mit wesentlich höheren Lohnsätzen, sowie Forderung 9-stündiger Arbeitszeit während der Sommermonate zugesellt haben. Die Meister lehnten den Tarif ab. Am 24. d. M. beschloßen die Gesellen in einer stattgehabten Versammlung, die Forderung aufrecht zu erhalten, jedoch nochmals mit den Meistern zu verhandeln.

Schuldirektor Pache in V-Lindenan — nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Pfarrer a. D. — hat jetzt in Bittan eine Rede gehalten, die an Radikalismus nichts zu wünschen übrig ließ. Er verlangte u. a. Abschaffung der Ersten Kammer, Beseitigung des Wahltages auf einen Sonntag, gänzliche Abschaffung der Vorrechte des Adels (die sind ja gar nicht mehr vorhanden!) und der Rittergutsbesitzer, Einführung einer allgemeinen Volksschule ohne alle Unterschiede, Abschaffung des Schulgeldes, Schutz des Wahlrechts der Arbeiter u. Radikalere Forderungen kann auch ein Sozialdemokrat nicht erheben. Das „Sächs. Kirchen- und

Schulblatt“ fragt: „Wie soll es bei solchen Anschauungen eines Schuldirektors zu einem geeigneten Religions-Unterricht kommen?“

Beschimpfenden Unfug in der Stadtkirche zu Thum verübt zu haben, waren der Strumpfwirker Friedrich Robert Reinhold, Strumpfwirker Friedrich Oskar Reinhold und der Schleifer Schmidt, sämtlich aus Thum, angeklagt. Während des Nachmittags-Gottesdienstes am 14. November v. J. haben die Angeklagten in der Eingangswand der Stadtkirche dadurch, daß sie absichtlich die hölzernen, zur Empore führende Treppe hinaufpoletten, überdies Robert Reinhold und Schmidt die Hüte aufbehielten und Letzterer auch noch seine Zigarre weiter rauchte, beschimpfenden Unfug und hierdurch zugleich die Störung des Gottesdienstes verübt. Empfindliche Strafen waren vollkommen am Plage und dementsprechend erhielten zuerkannt: Oskar Reinhold, 2 Monate, Robert Reinhold 3 Monate und Schmidt 4 Monate Gefängnis.

Zum Tode verurteilt wurde vom Schwurgericht zu Verden der Kommis Gust. Seidel aus Limbach i. Sachsen wegen zweier Mordmorde und eines Mordversuches. Seidel, welcher der Sohn eines Hauptmanns ist, nahm das Todesurteil gleichgültig entgegen.

Durch eine Stahlfeder verletzte sich in Glauchau ein junger Mann; es fand eine Anschwellung der Hand statt. Infolge dessen soll jetzt die Abnahme des Armes vorgenommen werden.

Zu den juristischen Examina an der Universität Leipzig haben sich 120 Teilnehmer gemeldet, welche Ziffer in Rücksicht auf den auch in unserm engeren Heimatlande hervortretenden Ueberfluß an juristischen Kräften leider eine recht sehr hohe genannt werden muß.

Der 18jährige Arbeitsbursche einer Leipziger Pianofortfabrik hat in nahezu 2-3 Jahren einzelne Pianofortteile gestohlen und zwar derart, daß er mit der Zeit ein vollständiges Instrument sich verschaffte. Bei einer kürzlich in seiner Wohnung vorgenommenen Pfändung stellte sich das Kunststück heraus.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 29. Januar 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 665 Rinder, 1290 Schweine, 925 Hammel und 289 Kälber, in Summa 3060 Schlachthäuten. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte wurden 60-65 Mk., für Mittelwareneinschließlicher Käse wurden 55-58 Mk., für leichtere Stücke 45-50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62-65 Mk. das Paar Landhammet in derselben Schwere 55-58 Mk. Der Zentner Schlachtgewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 46-48 Mk., zweiter Wahl hierdon 43-45 Mk. Das Kilo Kalbfleisch wurde mit 105-150 Pfennigen bez., doch stellten sich einzelne Stücke auch noch höher.

Marktpreise in Ramenz

am 25. Jan. 1894.

50 Kilo.		100 Kilo.		Preis.	
N. M.	M. M.	N. M.	M. M.	N. M.	M. M.
Korn	6 6	6	—	—	—
Weizen	7 6	6 77	—	50 Kilo	6
Gerste	7 50	7	—	1200 Pfund	34
Hafer	8 50	8 30	—	Butter 1 k	1 80
Gersteln	8	7 67	—	1 Kilo	10 50
Hirse	11	11 25	—	Kartoffeln	50 Kilo